

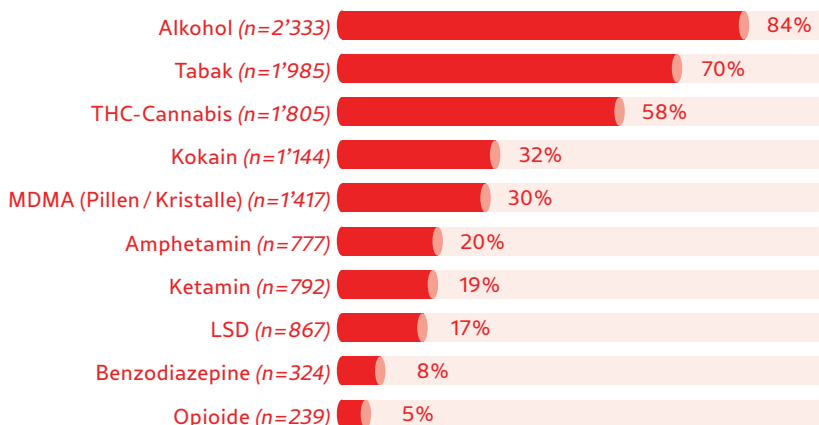
# Kiffen, sniffen, spicken & Co. 2023

Seit 2012 wertet Infodrog die Befragung von Konsumierenden psychoaktiver Substanzen aus. Die nicht repräsentativen Daten stammen aus der «Befragung zum Freizeitdrogen-Konsumverhalten», die im Rahmen eines Drug Checkings, einer Beratung oder auf den Websites der Partner im Jahr 2023 ausgefüllt wurden. Die Auswertung gibt Einblick in die Konsumrealitäten von Freizeitdrogenkonsumierenden, einer Gruppe von Konsumierenden, die von den Angeboten der Suchthilfe kaum erreicht wird.

## 30-Tageprävalenz

Alkohol wurde in den letzten 30 Tagen vor der Befragung am häufigsten konsumiert, gefolgt von Tabak und Cannabis. Auch die 30-Tageprävalenz von Kokain und MDMA ist hoch. Bei Ketamin ist eine Zunahme des Konsums in den letzten 30 Tagen feststellbar.

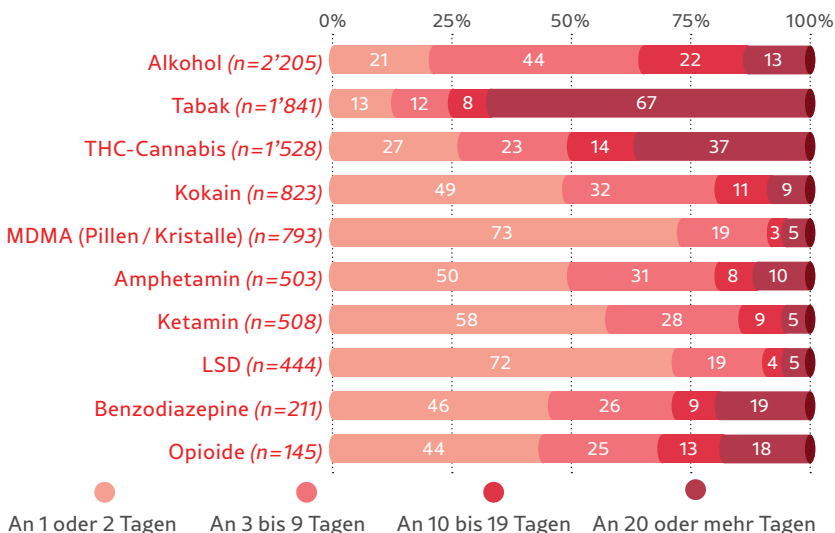
30-Tageprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe / n=2'614 mit Angabe gültiger Antworten



## Konsumhäufigkeit in den letzten 30 Tagen

Tabak und Cannabis sind die am häufigsten konsumierten Substanzen, auch der Alkoholkonsum ist weit verbreitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei Kokain, MDMA, LSD, Ketamin und Benzodiazepinen eine Zunahme der Konsumfrequenz festzustellen.

Anzahl Tage, an denen eine Substanz in den letzten 30 Tagen konsumiert wurde (nur für Personen mit Konsum in den vergangenen 30 Tagen) / n=Anzahl gültiger Antworten / Mehrfachantworten möglich

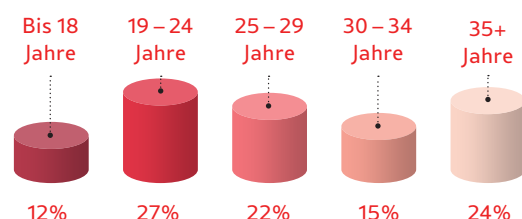


## Partnerorganisationen

- 1 | DIBS, Safer Dance Basel
- 2 | DIZ, Saferparty
- 3 | CONTACT Nightlife, rave it safe
- 4 | Première ligne, Nuit Blanche
- 5 | Verein Kirchliche Gassenarbeit, DILU

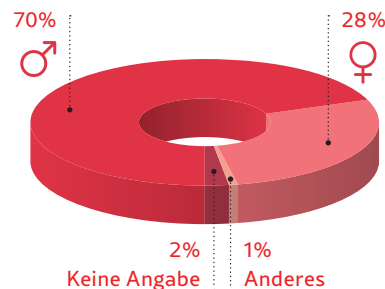
## Alter (n=2'618)

Die Befragten sind mehrheitlich (junge) Erwachsene zw. 19 und 29 Jahren. Der Anteil der über 35-Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.



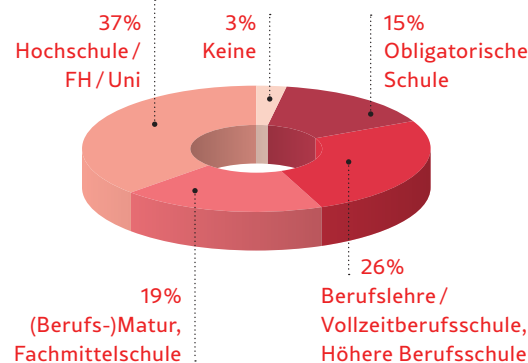
## Geschlecht (n=2'029)

Sieben von zehn Befragten sind männlich.



## Höchste Ausbildung (n=2'619)

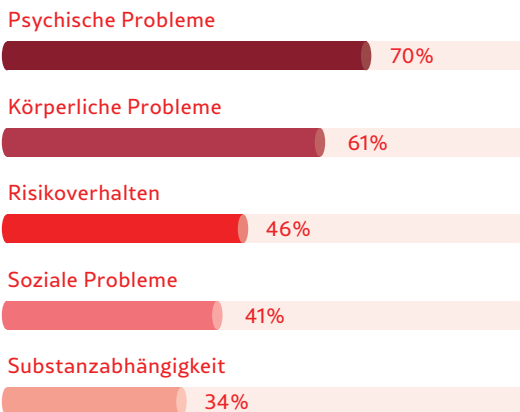
Mehr als vier Fünftel der Befragten haben eine abgeschlossene Ausbildung. Der Anteil an Hochschulabgänger:innen ist von 32% im Jahr 2022 auf 37% im Jahr 2023 angestiegen. Zudem befinden sich mehr als 4 von 5 der Befragten in Ausbildung und/oder sind erwerbstätig (nicht abgebildet).



## Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen

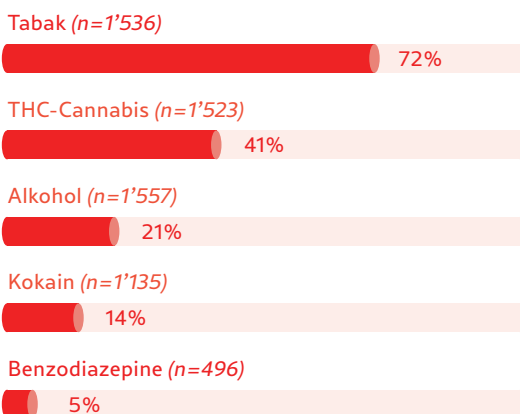
Im Jahr 2023 berichten 70% der Personen über psychische Probleme, 61% über körperliche Probleme, 46% über mindestens ein Risikoverhalten und 41% über soziale Probleme im Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen. 34% geben eine Substanzabhängigkeit an.

Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen (n=2'430 / Mehrfachantworten möglich / Angaben in Prozent)



Von den ehemals oder aktuell Tabakkonsumierenden geben 72% an, aktuell oder in der Vergangenheit von dieser Substanz abhängig (gewesen) zu sein. Bei Cannabis trifft dies auf 41%, bei Alkohol auf 21%, bei Kokain auf 14% und bei Benzodiazepinen auf 5% zu.

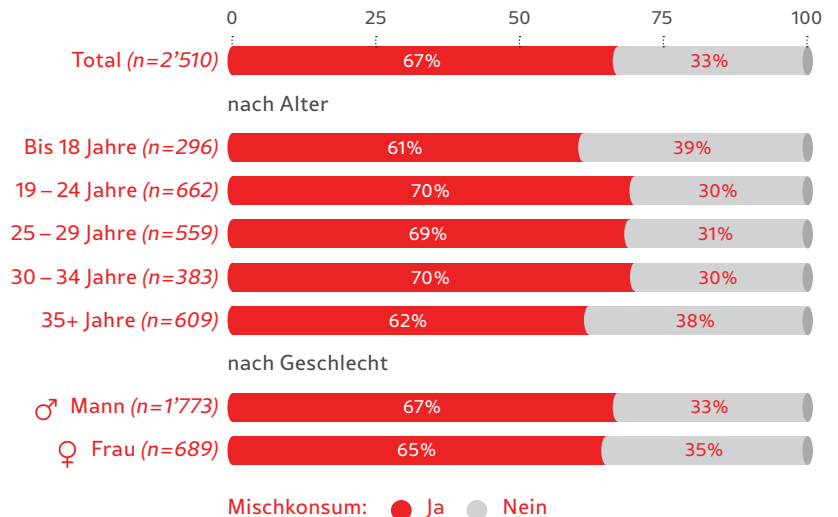
Substanzabhängigkeit nach Substanz, Auswahl (n=1'595 mit Anzahl gültiger Antworten / Mehrfachantworten möglich)



## Mischkonsum

Zwei Drittel der Befragten haben in den letzten 12 Monaten Mischkonsum betrieben. In allen Altersgruppen ist eine rückläufige Tendenz des Mischkonsums zu beobachten. Am deutlichsten ist der Rückgang jedoch bei den unter 18-Jährigen (2022: 76%; 2023: 61%) und bei den über 35-Jährigen (2022: 67%; 2023: 62%).

Anteil der Personen, die in den letzten 12 Monaten Mischkonsum betrieben haben, nach Alter und Geschlecht / n=Anzahl gültiger Antworten

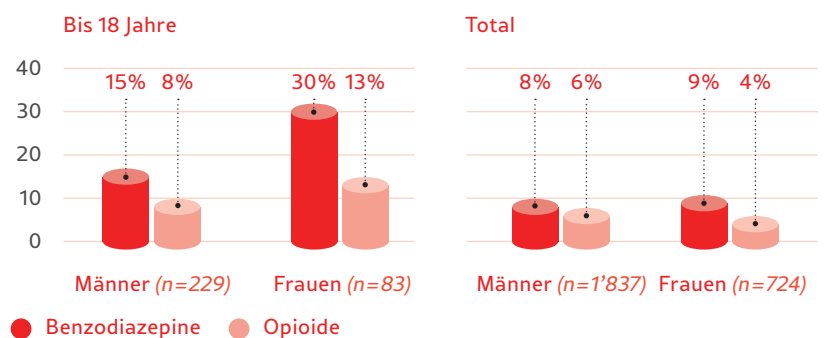


Mischkonsum von Benzodiazepinen mit Alkohol wurde von 7% der Personen mit Mischkonsum in den letzten 12 Monaten angegeben. Der Mischkonsum dieser beiden Substanzen ist unter Jugendlichen unter 18 Jahren mit 15% deutlich verbreiteter als in den übrigen Altersgruppen (nicht abgebildet).

## 30-Tageprävalenz Medikamentenkonsum

Die 30-Tageprävalenz des Medikamentenkonsums der befragten Jugendlichen bis 18 Jahre liegt deutlich über den Angaben in der Gesamtstichprobe.

30-Tageprävalenz Medikamentenkonsum: Vergleich Jugendliche mit der Gesamtstichprobe / n=Anzahl gültiger Antworten



## Schlussfolgerungen

- Die Mehrheit der Befragten verfügt über ein hohes Bildungsniveau.
- Tabak, Cannabis und Alkohol werden von den Befragten am häufigsten konsumiert.
- Bei Ketamin ist seit einigen Jahren ein Anstieg der Prävalenz festzustellen.
- Der Anteil des Medikamentenkonsums liegt bei Jugendlichen bis 18 Jahre deutlich über dem der Gesamtstichprobe.
- Negative Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum psychoaktiver Substanzen sind häufig und der Anteil derer, die angeben, aktuell oder in der Vergangenheit von einer Substanz abhängig gewesen zu sein, ist hoch.
- Auffallend ist zudem, dass nur wenige Personen etwas an ihrem Cannabis- und Kokainkonsum ändern möchten (Bereitschaft zur Konsumänderung nicht abgebildet), obwohl die Prävalenz und die Konsumhäufigkeit dieser Substanzen hoch sind.